

6. September 2021

“Ergänzen, was an den Leiden Christi noch fehlt”

*Kol 1,24-2,3*

*Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt. Ich diene der Kirche durch das Amt, das Gott mir übertragen hat, damit ich euch das Wort Gottes in seiner Fülle verkündige, jenes Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war. Jetzt wurde es seinen Heiligen offenbart; Gott wollte ihnen zeigen, wie reich und herrlich dieses Geheimnis unter den Völkern ist: Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit. Ihn verkündigen wir; wir ermahnen jeden Menschen und belehren jeden mit aller Weisheit, um dadurch alle in der Gemeinschaft mit Christus vollkommen zu machen. Dafür kämpfe ich unter vielen Mühen; denn seine Kraft wirkt mit großer Macht in mir. Ihr sollt wissen, was für einen schweren Kampf ich für euch und für die Gläubigen in Laodizea zu bestehen habe, auch für alle anderen, die mich persönlich nie gesehen haben. Dadurch sollen sie getröstet werden; sie sollen in Liebe zusammenhalten, um die tiefe und reiche Einsicht zu erlangen und das göttliche Geheimnis zu erkennen, das Christus ist. In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.*

Paulus macht uns durch sein Zeugnis auf etwas sehr Wesentliches aufmerksam. Er konnte - und auch wir können - bewußt mitwirken, daß die Erlösung, die Gott uns in Christus anbietet, sich an Christi Leib, der Kirche, vollende. Wir kennen die Leiden, die der Apostel erduldet, auch die inneren Leiden des apostolischen Dienstes, die vielleicht noch die größeren waren. Sie gehören zentral zur Sendung des Apostels, wie sie ihm von Gott anvertraut wurde. Jesus hat uns ja nicht nur durch sein Wort erlöst, sondern auch durch sein Leiden und Sterben. Da sich der Sieg des Herrn, den er grundsätzlich durch Leiden, Tod und Auferstehung erworben hat, noch in der ganzen Fülle auf der Erde realisieren muß, können auch wir all unsere Leiden mit dem Herrn vereinen und auf diese Weise der Kirche dienen.

Das ist eine frohe Botschaft, wenn wir uns bewußt werden, daß alles, was wir im Herrn tun und erleiden, in die große Evangelisierung dieser Welt eingebunden ist. Nichts ist umsonst; jeder kleinste Akt zählt, jede kleine Überwindung, jedes kleinste Opfer, jedes geduldige Ertragen widriger Umstände wird zum "Brennstoff" des Feuers der Evangelisierung.

Paulus konnte sich sogar an den Leiden erfreuen, die er für die Kirche erduldet. Das wird nur verständlich, wenn wir um das Feuer der Liebe wissen, das der Apostel in sich trug. Er wußte, daß die Leiden seine Mission wie von innen stützten, und die wichtige Dimension dieses "inneren Apostolates" war ihm gegenwärtig. Die Verkündigung des Wortes war auf diese Weise tief in Gott gegründet.

Einen harten Kampf hatte der Apostel durchzustehen. Das betont er jedoch nicht, um sich hervorzuheben und um auf seine Verdienste aufmerksam zu machen, sondern um die Gemeinde in Laodizea zu trösten. Sie sollten wissen, daß auch der Apostel für sie gelitten hatte, in der Nachfolge Jesu, der sein Leben für sie hingab.

Es ist auch für uns ein Trost zu wissen, daß so viele gelitten haben, damit wir zu Gott nach Hause finden. Umso wichtiger wird das für uns, wenn wir immer wieder mit unserer Schwachheit und Unfähigkeit konfrontiert sind, wenn wir hinter dem zurückbleiben, was wir uns vorgenommen haben. Wir wissen: Andere haben für uns gelitten und geopfert.

Gerne erzähle ich in diesem Zusammenhang eine kleine Geschichte: Es war in einem Karmelkloster. Eine kleine, unscheinbare ältere Schwester kam auf mich zu und sprach mich an. Sie sagte mir sehr liebevoll, daß sie im Verborgenen meine Mission unterstütze. Bis heute ist es mir ein Trost zu wissen, daß jemand für mich betet, vielleicht auch leidet, und dies bewirkt eine innere, unsichtbare Einheit in Christus mit dieser Schwester. Das meint wohl der Heilige Paulus, wenn er sagt, "*sie sollen in Liebe zusammenhalten*". Jedes bewußt angenommene Leiden vermehrt die Liebe in der Kirche.

Und dann ist es die äußere Verkündigung, die so nötig ist, um die Menschen zu unterweisen. Die herrliche Botschaft Christi, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind. Welche Fülle des Lebens bietet Gott uns in Ihm an! Ist unser Herz von dieser Liebe erfüllt, so wird auch der Mund heilsame Worte sprechen, damit die ganze Fülle der Einsicht zu den Menschen gelangt.